AB: Niccolò Paganini

Musik M, R, E 8, 9, 10

Paganini: Virtuose und Superstar

Kreischende Fans, ausverkaufte Konzerte, in Ohnmacht fallende Frauen - Niccolò Paganini war zu seiner Zeit ein gefeierter Superstar.

Er tourte nicht nur durch halb Italien, sondern auch Deutschland, Österreich, Frankreich, Polen, ... und weitere Länder.
Besonders die Österreicher waren stolz darauf, dass er in Wien gastierte. So wurde er von Kaiser Franz dem I. sogar zum „kaiserlich-königlichen österreichischen Kammervirtuosen“ ernannt.
Von Papst Leo XII. bekam er 1827 den Orden der „Ritter des heiligen Sporns“ verliehen - diese Auszeichnung erhielten vor ihm zum Beispiel nur Mozart, nach ihm Franz Liszt.
Er wusste, wie er die Menschen mit seiner Musik um den Finger wickeln konnte: So spielte Paganini nicht nur eigene Werke, sondern immer auch bekannte Stücke anderer Komponisten, die gerade „in Mode“ waren, wie zum Beispiel Mozart.
Immer wieder jedoch beschloss er seine Konzerte mit demselben Musiktitel („Le Streghe“, der Hexentanz), einer seiner fortwährenden Hits.
Von den Medien erhielt er nicht nur für sein außergewöhnliches Geigenspiel eine enorme Aufmerksamkeit - sein Aussehen unterstrich die Gerüchte, die die Zeitungen durch ihre Berichte weiter verstärkte. So kamen die Menschen nicht nur wegen seiner Fähigkeiten und der Musik ins Konzert, sondern auch, um den „Mythos Paganini“ live auf der Konzertbühne zu sehen.

Porträt von Niccolò Paganini (1782-1840)

„innerhalb von 3 Monaten gibt er 65 Konzerte in 30 verschiedenen Städten“

„imitiert Tierstimmen und spielt ganze Konzert nur auf der G-Saite der Geige“

1

„Wunderkind“ Paganini - Gott der Violine

Niccolò Paganini wurde am 27. Oktober 1782 in Genua geboren. Sein Vater war ein einfacher Hafenarbeiter und handelte nebenher mit Musikinstrumenten. So entdeckte Paganini die Geige für sich und brachte sich selbst das Musizieren bei. Bereits im Alter von fünf Jahren konnte er einfache Lieder fehlerfrei spielen. Der Vater ermöglichte ihm Unterricht bei Musikern aus Genua, doch bald hatte Paganini seine Lehrer überholt. Im Alter von 12 Jahren reiste Niccolò Paganini nach Parma und erhielt dort Unterricht am Konservatorium. Dank seiner Begabung meisterte er das mehrjährige Studium in einem knappen Jahr.
In den folgenden Jahren spielte er am Hof der Kaiserin von Piombino und Lucca und war ihr Kammervirtuose.

Paganinis Jugendjahre bis 1813

Lizenzhinweise: https://editor.mnweg.org/entdecken/dokument/niccolo-paganini-1

AB: Niccolò Paganini

Musik M, R, E 8, 9, 10

2

„Der Teufelsgeiger“

Paganini konnte selbst beim Spiel auf nur einer Saite Klänge erzeugen, die noch kein Mensch zuvor je gehört hatte. Seine Sicherheit, unbekannte Stücke beim ersten Sehen fehlerlos vom Blatt zu spielen, seine Virtuosität und seine kühnen Griffwechsel verstärkten beim Publikum den Eindruck, dass er seine Seele dem Teufel verkauft haben musste.

„Paganini ist ein Wunder. Mag er ein Teufel sein oder ein Engel, gewiß ist nur, dass er ein musikalisches Genie ist.“ *(Gazetta di Genova, 10.09.1814)*

„Herr Paganini ist ohne Zweifel in gewisser Hinsicht der erste und größte Violinenspieler der Welt. Sein Spiel ist wahrhaft unbegreiflich.“ *(Allg. musikalische Zeitung, 06.04.1814)*

Gerüchteküche

3

Gerüchteküche

Paganini hatte sich ein junges Mädchen zur Frau nehmen wollen, doch als diese unerwartet schwanger wurde, schickte er sie zur Familie zurück. Sie erlitt eine Totgeburt, ihr Vater verklagte Paganini, das Gericht ordnete eine hohe Geldstrafe an, die Paganini nicht zahlen wollte und schließlich musste Paganini für kurze Zeit ins Gefängnis.

Genug, um daraus Gerüchte zu spinnen und zu versuchen, sich Paganinis unglaubliches, noch nie gehörtes Geigenspiel zu erklären: Paganini habe seine Frau erdrosselt und deshalb im Gefängnis gesessen. Aus Angst, dass er sich erhängen würde, ließ man ihm an seiner Geige nur noch eine Saite, die G-Saite. Er habe im Gefängnis dann das Spiel auf nur einer Saite perfektioniert und einen Bund mit dem Teufel geschlossen.

Bald kamen die Menschen nicht mehr wegen seines bezaubernden Geigenspiels in die Konzerte, sondern aufgrund der Gerüchte: Ob Paganini wohl wie der Teufel ein Bocksfuß hatte und hinkte?

„Man munkelte, dass er seine Seele dem Bösen verschrieben und dass jene vierte Saite, der er so zauberische Weisen entlockte, der Darm seines Weibes sei, das er eigenhändig erwürgt habe.“ *(Franz Liszt, 1840)*

Lizenzhinweise: https://editor.mnweg.org/entdecken/dokument/niccolo-paganini-1

4

Tourneeplan 1829

Paganini ging auf eine für die damalige Zeit beispiellose Tournee:

15. Mai Frankfurt/Oder
19. Mai Posen
23. Mai Warschau
24. Mai Warschau
29. Mai Warschau
30. Mai Warschau
03. Juni Warschau
06. Juni Warschau
10. Juni Warschau
13. Juni Warschau
30. Juni Warschau
04. Juli Warschau
14. Juli Warschau
25. Juli Breslau
28. Juli Breslau
01. August Breslau
03. August Breslau
26. August Frankfurt a.M.
31. August Frankfurt a.M.
04. September Frankfurt a.M.
07. September Frankfurt a.M.
08. September Darmstadt
11. September Frankfurt a.M.
14. September Frankfurt a.M.
16. September Mainz
19. September Mannheim
21. September Frankfurt a.M.
23. September Mainz
26. September Mannheim
05. Oktober Leipzig
09. Oktober Leipzig
12. Oktober Leipzig
14. Oktober Halle
15. Oktober Leipzig
17. Oktober Magdeburg
20. Oktober Halberstadt
21. Oktober Magdeburg
24. Oktober Magdeburg
26. Oktober Dessau
28. Oktober Bernburg
30. Oktober Weimar
31. Oktober Erfurt

Lizenzhinweise: https://editor.mnweg.org/entdecken/dokument/niccolo-paganini-1

03. November Rudolstadt
06. November Coburg
07. November Bamberg
09. November Nürnberg
12. November Nürnberg
16. November Regensburg
20. November München
21. November München
23. November Tegernsee
25. November München
28. November Augsburg
30. November Augsburg
03. Dezember Stuttgart
05. Dezember Stuttgart
07. Dezember Stuttgart
09. Dezember Karlsruhe

Paganini spielt in Wien

... und weitere knapp 40 Konzerte im folgenden Jahr!

Paganinis dämonisches Aussehen
Paganini war schon jahrelang krank, litt an Syphilis und anderen Krankheiten. Er magerte ab, war spindeldürr, wurde bleich durch eine Quecksilber-Kur und andere giftige Kuren und zusammen mit seinen langen Fingern, der spitzen Nase, der schwarzen Kleidung und den langen Haaren verlieh ihm dies etwas Dämonisches.

6

1828: Paganinis Tournee nach Wien

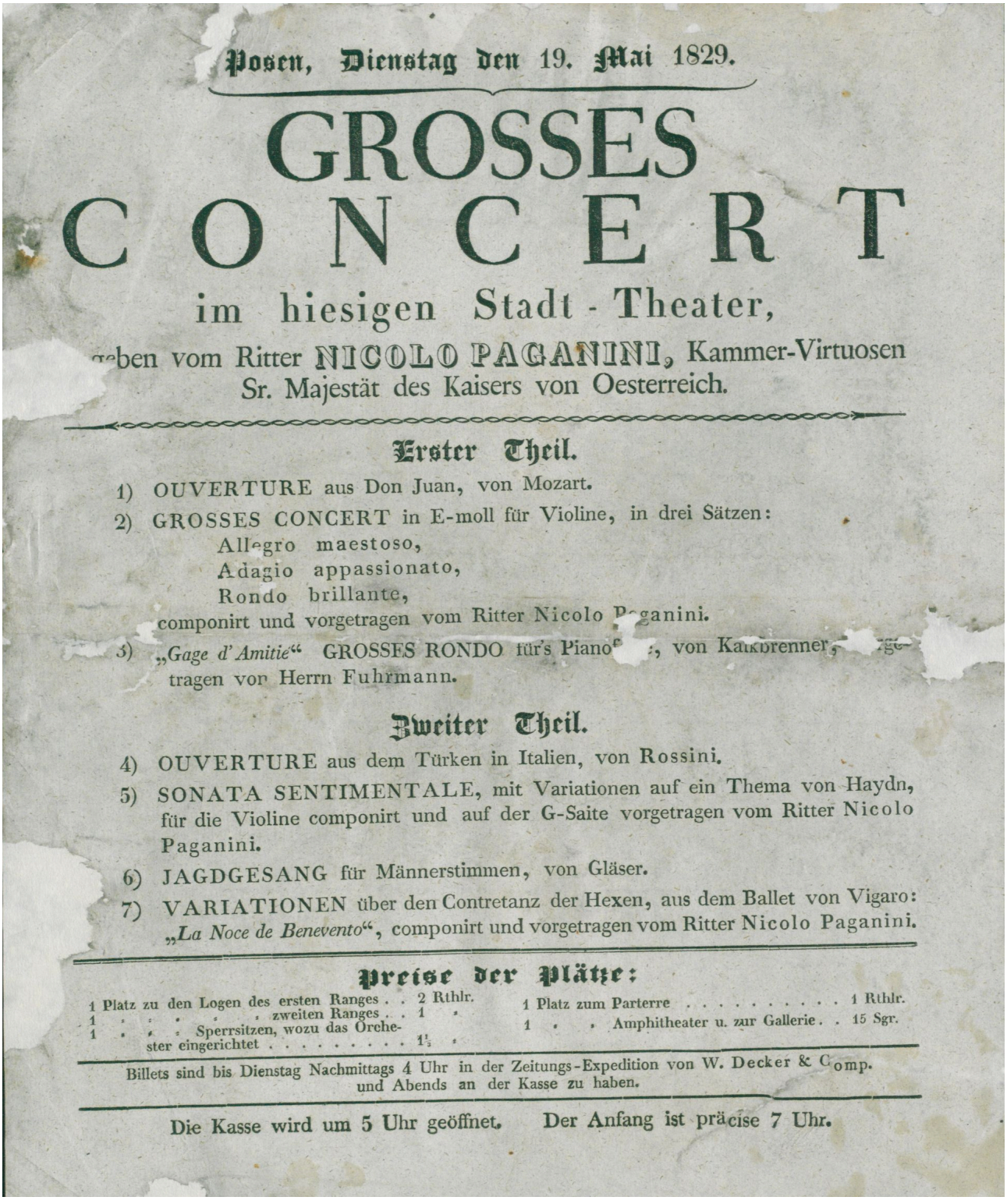
Paganini wusste, dass er bald sterben würde. Um seinem noch minderjährigen Sohn, den er mit einer anderen Frau mittlerweile bekommen hatte, nach seinem eigenen Ableben ein gutes Leben zu ermöglichen, verlangte er dreifach bis fünffach erhöhte Eintrittspreise.
Vier Monate lang gab er immer wieder Konzerte in Wien. Es gab schließlich auch **„Merchandising-Artikel“ von Paganini:** Sein Porträt wurde auf Bonbonpapier der Konditoren gedruckt, es gab Hüte und Handschuhe à la Paganini, Paganini-Brot, Knöpfe, Zigarrenkisten und Pillendöschen mit seinem Porträt, ...

5

1840: Paganinis Tod

Kurz vor seinem Tod soll Paganini von einem Priester besucht worden sein, der Paganinis Seele vor dem Teufel retten wollte. Um den großen Geiger besuchen zu können, gab sich der Priester als Bewunderer von Paganini aus. Dieser jedoch hatte den Priester sofort durchschaut. Als er gefragt wurde, was das Geheimnis seiner Geige sei, wollte er erst nicht antworten und scheuchte den Priester mit einer Handbewegung davon. Dieser jedoch bedrängte ihn noch mehr, bis Paganini nachgab und sagte, was der Priester und alle Welt hören wollte: **„In ihr steckt der Teufel.“**
So verbreitete sich das Gerücht, dass jene G-Saite von Paganinis Geige, auf der er ganze Konzerte spielen konnte, aus dem Darm seiner toten Geliebten wäre (die Paganini angeblich umgebracht habe) - und sich ebendiese G-Saite nun aus Rache um Paganinis Hals geschlungen und ihn erwürgt hätte.

Lizenzhinweise: https://editor.mnweg.org/entdecken/dokument/niccolo-paganini-1



Posen, Dienstag den 19. Mai 1829.

GROSSES CONCERT

im hiesigen Stadt-Theater,

gegeben vom Ritter NICOLO PAGANINI, Kammer-Virtuosen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Erster Theil.

1) OUVERTURE aus Don Juan, von Mozart.
2) GROSSES CONCERT in E-moll für Violine, in drei Sätzen:
   Allegro maestoso,
   Adagio appassionato,
   Rondo brillante,
   componirt und vorgetragen vom Ritter Nicolo Paganini.
3) „*Gage d'Amitie*" GROSSES RONDO für's Piano[illegible], von Kalkbrenner, vorgetragen von Herrn Fuhrmann.

Zweiter Theil.

4) OUVERTURE aus dem Türken in Italien, von Rossini.
5) SONATA SENTIMENTALE, mit Variationen auf ein Thema von Haydn, für die Violine componirt und auf der G-Saite vorgetragen vom Ritter Nicolo Paganini.
6) JAGDGESANG für Männerstimmen, von Gläser.
7) VARIATIONEN über den Contretanz der Hexen, aus dem Ballet von Vigaro: „*La Noce de Benevento*", componirt und vorgetragen vom Ritter Nicolo Paganini.

Preise der Plätze:

1 Platz zu den Logen des ersten Ranges . . 2 Rthlr.
1 " " " zweiten Ranges . . 1 "
1 " " Sperrsitzen, wozu das Orchester eingerichtet . . . . . 1½ "
1 Platz zum Parterre . . . . . 1 Rthlr.
1 " Amphitheater u. zur Gallerie . . 15 Sgr.

Billets sind bis Dienstag Nachmittags 4 Uhr in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. und Abends an der Kasse zu haben.

Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet. Der Anfang ist präcise 7 Uhr.

Ankündigung für ein Konzert von Paganini, am 19. Mai 1829 in Posen (eine Stadt in Polen)

Lizenzhinweise: https://editor.mnweg.org/entdecken/dokument/niccolo-paganini-1

AB: Niccolò Paganini

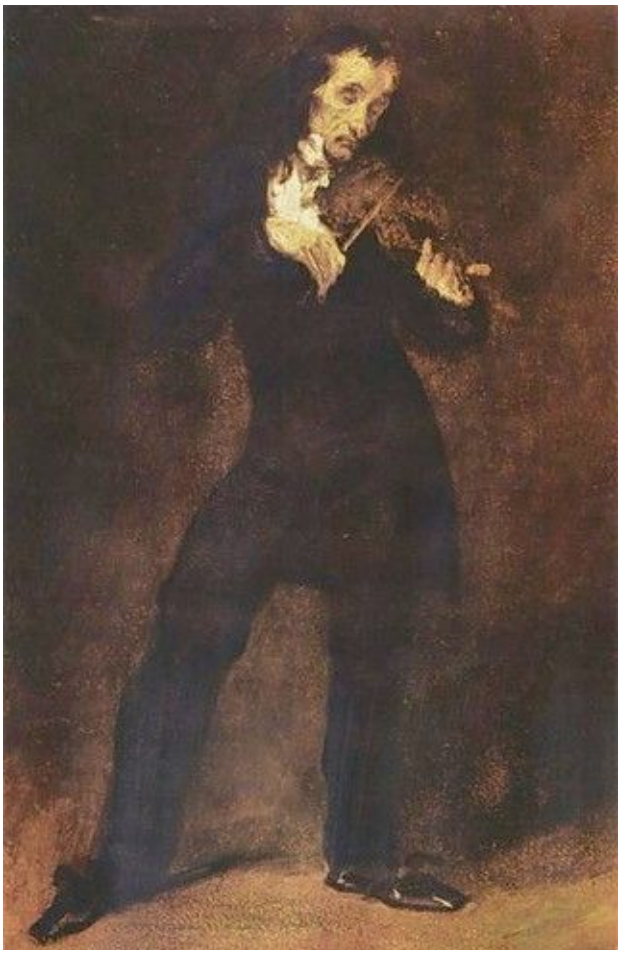
Musik M, R, E 8, 9, 10

Das Spiel auf der G-Saite

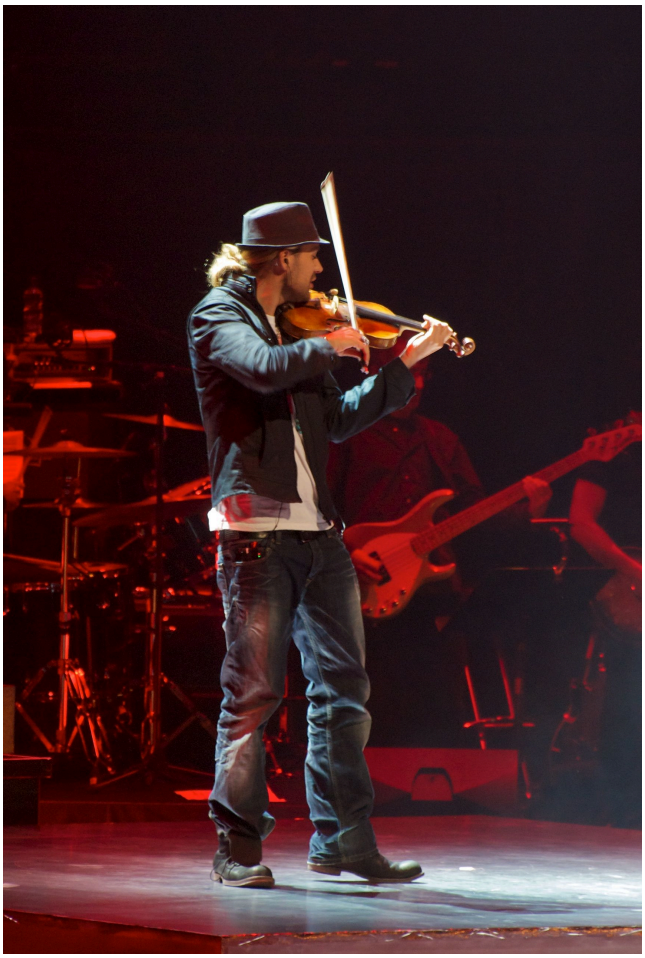
Kritik: Teufelsgeiger

Angst vor seiner Geige

Biografie von David Garrett



Niccolò Paganini



David Garrett

① **Erstelle ein Labeling für Niccolò Paganini.**
Nutze die Informationen der Arbeitsblätter und den QR-Code rechts.

② **Warum kann man Niccolò Paganini einen Popstar nennen?**
Begründe anhand der Kriterien eines Popstars.

③ **Vergleiche Niccolò Paganini und David Garrett.**
Zum Beispiel: Musikalischer Aufstieg, Präsenz in Medien, Tourtermine, ...
Informationen zu David Garett findest du über den QR-Code rechts oben.
Nutze gegebenenfalls weitere Quellen.

Info: Labeling Paganini

Lizenzhinweise: https://editor.mnweg.org/entdecken/dokument/niccolo-paganini-1